

# wanderspace @netphen

ein Projekt des Faches Kunst,  
Lehrbereich Künstlerische Strategien im öffentlichen Raum  
Kulturelle Bildung  
Universität Siegen  
[www.wearmixedmedia.de](http://www.wearmixedmedia.de)  
und der Qulturwerkstatt e. V. Netphen  
[www.qulturwerkstatt.de](http://www.qulturwerkstatt.de)

**wanderspace@netphen** ist ein Pilotprojekt des  
**wanderspace**, einer Kooperation von  
Prof. Johanna Schwarz (Universität Siegen)  
und Dr. Susanne Henning (Kunstakademie Düsseldorf)

[www.wanderspace.de](http://www.wanderspace.de)

**wanderspace** ist ein Projekt der REGIONALE 2025



**wanderspace** ist ein Raum, der wandert. Als skulpturale, modulare Architektur bildet **wanderspace** einen mobilen Kommunikationsraum und bietet so einen Rahmen, in dem gemeinsam mit regionalen Akteuren in Südwestfalen und Künstler\*innen Projekte entwickelt werden, die kulturelle Teilhabe ermöglichen. Kunst und künstlerische Strategien entfalten sich von dort aus in den ländlichen, öffentlichen Raum, sind Ausgangspunkt und Bezugsrahmen von Begegnungen. Partizipation und Vernetzung sind grundlegende Bausteine. Kunst, Leben und Alltag durchdringen sich und werden auf digitaler und analoger Ebene als Raum der Kultur sichtbar

**wanderspace@netphen** ist ein Kunstevent, das vom Frühjahr bis zum Herbst 2021 in Netphen-Deuz und Umgebung stattfindet. Es handelt sich um eine Kooperation der Universität Siegen/Lehrbereich Künstlerische Strategien im öffentlichen Raum/Kulturelle Bildung mit der Qulturwerkstatt e. V. Netphen. Als Pilotprojekt des **wanderspace** umfasst es Arbeiten des Gastkünstlers Matthias Schamp, künstlerische Projekte und Aktivitäten kultureller Bildung von Studierenden und Lehrenden der Universität Siegen, Präsentationen sowie Auftakt- und Abschlussveranstaltungen.

gefördert durch



# wanderspace

# Pressemappe

Stand: März 2022

# Inhalt

<b>„Duffel-Vergrabung“ für zukünftige Archäologie</b>	<b>1</b>
<i>Künstler Matthias Schamp deponiert in Deuz eine Bronze-Kartoffel in „gehöriger Tiefe“ Siegener Zeitung vom 20. Januar 2022</i>	
<b>Schamp vergräbt Bronze- „Duffel“</b>	<b>2</b>
<i>Künstler Matthias Schamp hat „die schönste Kartoffel“ in Bronze gegossen und will sie am Mittwoch vergraben. Siegener Zeitung vom 14. Januar 2022</i>	
<b>„Ich mache jetzt auch Kunst für Schweine“</b>	<b>3</b>
<i>Künstler Matthias Schamp gestaltet temporäre Mythos-Grill-Filiale in Deuz und „Schubberstü- cke“ im Tierstall WP vom 28. September 2021</i>	
<b>Kunst für Schweine und Mythos-Grill</b>	<b>4</b>
<i>Künstler Matthias Schamp bespielt das Q Siegener Zeitung vom 25. September 2021</i>	
<b>Matthias Schamp: Kartoffel-Schönheitswettbewerb in Netphen</b>	<b>5</b>
<i>Kunstforum.de vom 17. September 2021</i>	
<b>„Buntes Gewusel rund ums Q“</b>	<b>6</b>
<i>Siegener Zeitung vom 15. Juni 2021</i>	
<b>Deuz als Hochschul-Kunslabor</b>	<b>7</b>
<i>Projekt „Wanderspace@Netphen“ von Qulturwerkstatt Netphen und Universität Siegen nimmt den Ort und die Menschen in den Blickpunkt der studentischen Arbeiten Westfalenpost vom 14. Juni 2021</i>	
<b>Kultur mit sozialem Anspruch</b>	<b>8</b>
<i>Begegnungs- und Kulturzentrum „Q“ der Qulturwerkstatt nimmt Hürden und erste Formen an Siegener Zeitung vom 01. Juni 2021</i>	
<b>Ran an die Duffeln!</b>	<b>9</b>
<i>Weltweit größte Fritten-Skulpturen-Parallelschnitz-Aktion findet digital statt Siegener Zeitung vom 05. Mai 2021</i>	
<b>Was in dieser Woche nicht fehlen darf...</b>	<b>10</b>
<i>Westfalen-Spiegel vom 30. April 2021</i>	
<b>Schnitz mit Pommes</b>	<b>11</b>
<i>Hannoversche Allgemeine vom 30. April 2021</i>	
<b>Kurios: Aufruf zur weltweit größten Frittenskulpturen-Parallelschnitzaktion!</b>	<b>12</b>
<i>suedwestfalen-mag.com vom 30. April 2021</i>	
<b>Die Netphen-Saga zum Mitmachen</b>	<b>13</b>
<i>Siegener Zeitung online vom 28. April 2021</i>	
<b>Kreative Mittagspause mit Qulturwerkstatt</b>	<b>14</b>
<i>Siegener Zeitung vom 27. April 2021</i>	
<b>Frittenskulpturen schnitzen für alle</b>	<b>15</b>
<i>Westfalium.de vom 27. April 2021</i>	

# „Duffel-Vergrabung“ für zukünftige Archäologie

Künstler Matthias Schamp deponiert in Deuz eine Bronze-Kartoffel in „gehöriger Tiefe“

Siegener Zeitung vom 20. Januar 2022

## „Duffel-Vergrabung“ für zukünftige Archäologie

Künstler Matthias Schamp deponiert in Deuz eine Bronze-Kartoffel in „gehöriger Tiefe“

pebe Deuz. Schön ist sie, elegant in ihrer Einfachheit. Gewissermaßen leckere Funktion, zur Ästhetik erhoben: die Kartoffel! Ihr setzte am Mittwochmittag der Künstler Matthias Schamp ein Denkmal. Er versenkte ihr ehernes Abbild in Deuzer Erde. Zu dieser „Duffel-Vergrabung“ am Einkaufszentrum Kälberhof hatte die im Ort ansässige Kulturwerkstatt eingeladen. Denn Schamps 50 Zentimeter tiefer Eingriff ins Ortbild ist der Schlussstrich unter „Wanderspace@Netphen“, ein Kooperationsprojekt des jungen Kulturvereins und der Universität Siegen.

„Mir geht es nicht darum, mich über Alltagskultur oder ‚High Culture‘ lustig zu machen“, sagte Schamp der SZ und zog den faustgroßen, noch unbefleckt glänzenden Bronzeguss einer Kartoffel aus der Tasche. Vielmehr wolle er erreichen, dass sich beide ineinander spiegeln könnten, um sich gegenseitig zu erhellen. So entstand auch die Kleinplastik erst, nachdem eine Kartoffel aus mehr als 30 Nominierungen in einem „demokratischen Prozess“ einen Tag vor der Bundestagswahl

im vorigen Herbst als „kartoffeligste“ ihrer Art auserkoren worden war, wie Stefan Bünnig von der Kulturwerkstatt erläuterte. Auf die Frage, was dies denn bedeute, meinte Schamp später, es sei ihm um die Kartoffel „an sich“ gegangen, nicht um Herzformen oder Engel-Ähnlichkeiten. Und diese hier sei „wunderschön mit einem Hauch von Gegenständlichkeit“, befand er schmunzelnd.

Schamp verbindet mit seinem Projekt des „Mythos-Grills“ auf hinter sinnige Weise Sichtweisen und Orte miteinander, seine „temporäre Pommesbude“, die in Netphen zu mehreren Kartoffel-Aktionen führte, sieht er zugleich als „archäologische Spielstätte“, wie er im Gespräch betonte – wobei die Archäologie eine Metapher für all das sein kann, was es im alltäglichen Leben „auszugraben“ und in seiner Besonderheit zu würdigen gilt.

Und neben Ausgrabungen müsse es eben auch „Eingrabungen“ geben – als Beitrag für eine zukünftige Archäologie“, wie es in der Einladung zur Aktion hieß, die ebenso hintersinnig wie köstlich



Die „Kartoffeligste“ – zu Kunst geworden mit Matthias Schamp. Foto: pebe

absurd erschien. Auf Rasenhöhe abgedeckt wird das zukünftige Fundstück mit einer Platte, die Auskunft über den Akt der Vergrabung gibt: „Hier wurde in gehöriger Tiefe als Beitrag zu einer umgekehrten Archäologie im Januar 2022 eine aus Bronze gegossene Kartoffel im Erdreich versenkt“, heißt es darauf.

Die künstlerisch-agrikulturelle Zukunftsarchäologie wollte sich auch Netphens Bürgermeister Paul Wagener nicht entgehen lassen, nachdem Künstler und Verein die Aktion ordnungsgemäß mit der Stadt abgesprochen hatten. Wagener machte im „formschönen Kunstwerk“ eine „echte Symbolik“ aus, die Geist und Ideenreichtum zeige.

Zufrieden zeigte sich Johanna Schwarz (Professorin für Kulturelle Bildung und künstlerische Strategien im öffentlichen Raum im Fach Kunst der Uni Siegen). Das Kooperationsprojekt, bei dem es um mobile, partizipative Kunstorte in der Öffentlichkeit geht, sei gelungen, befand sie, und sie freue sich über sein Finale mit dieser Aktion.

## Schamp vergräbt Bronze- „Duffel“

*Künstler Matthias Schamp hat „die schönste Kartoffel“ in Bronze gegossen und will sie am Mittwoch vergraben.*

*Siegener Zeitung vom 14. Januar 2022*

## Schamp vergräbt Bronze-„Duffel“



*Künstler Matthias Schamp hat „die schönste Kartoffel“ in Bronze gegossen und will sie am Mittwoch vergraben.*

*Foto: Kulturwerkstatt*

sz **Deuz.** Zur „Duffel-Vergrabung“ mit dem Künstler Matthias Schamp lädt die Kulturwerkstatt Netphen am Mittwoch, 19. Januar, um 15 Uhr nach Deuz ein. Die in Bronze gegossene Gewinnerin von Schamps Kartoffelwahl solle als „Beitrag für eine zukünftige Archäologie“ vergraben werden. Treffpunkt ist beim Aldi auf dem Parkplatz des Einkaufszentrums Kälberhof in Netphen-Deuz. Die Vergrabung bildet den Abschluss des Kooperationsprojektes Wanderspace@Netphen der Universität Siegen, Fachbereich künstlerische Strategien im öffentlichen Raum/kulturelle Bildung und der Kulturwerkstatt, hieß es in der Einladung.

# „Ich mache jetzt auch Kunst für Schweine“

Künstler Matthias Schamp gestaltet temporäre Mythos-Grill-Filiale in Deuz und „Schubberstücke“ im Tierstall

WP vom 28. September 2021

## DAS SIEGERLAND

PSI 8  
WP

# „Ich mache jetzt auch Kunst für Schweine“

Künstler Matthias Schamp gestaltet temporäre Mythos-Grill-Filiale in Deuz und „Schubberstücke“ im Tierstall

Von Michael Kunz

**Deuz/Wilgersdorf.** Jetzt ist es doch noch etwas geworden mit der temporären Filiale des Mythos-Grills in Deuz. Im Garten der Kulturwerkstatt ist reichlich Betrieb, dort werden noch einmal Kartoffeln geschnitzt und es wird gegrillt. Die Studierenden, Freunde und Nachbarn haben viel Spaß beim sonnigen Wetter. Der vielseitige Künstler und Hobby-Grillbetreiber Matthias Schamp steht im Mittelpunkt, wuselt überall herum und zeigt sich dabei sehr zufrieden mit seinem Projekt.

**„Die Skulptur wird dann in Bronze gegossen und an einer bestimmten Stelle vergraben.“**

Matthias Schamp, Künstler

Wenngleich das durch das Virus ein wenig anders gelaufen ist, als er selbst und alle Beteiligten sich das gedacht haben. Der Mann aus Bochum erinnert daran, dass er Ende April mit einer Zoom-Aktion das gemeinsame Kunstprojekt von Kulturwerkstatt und Universität gestartet und dabei die „weltweit größte Frittenskulpturen-Parallelschnittaktion“ in die Tat umgesetzt hat. Auch an diesem Samstag entstehen noch neue Figuren, während Fotos



Bei der zweiten „Frittenskulpturen-Parallelschnittaktion“ entstehen Skulpturen auf dem Gelände der Kulturwerkstatt. FOTO: MICHAEL KUNZ



Fotos und eine Liveschaltung dokumentieren die Kunst-Aktion im Schweinestall. FOTO: MATTHIAS SCHAMP

der damaligen Kunstwerke ausgestellt sind. Einen Tag vor der Bundestagswahl wird auch hier eine Urne aufgestellt, kann die beste

Skulptur gewählt werden. „Die wird dann in Bronze gegossen und an einer bestimmten Stelle vergraben“, erklärt Schamp. Diese würde dann

mit einem Schild gekennzeichnet. Ob die Bronzekartoffel Wurzeln schlägt und austreibt, wisse er nicht, sagt Schamp schmunzelnd. Aber es sei bestimmt spannend, „was Archäologen in ein paar Tausend Jahren dazu sagen“.

Mittlerweile ist auch noch das in Erfüllung gegangen, was Schamp und seine Partner bereits Ende April als Hoffnung formuliert hatten, nämlich im Spätsommer oder Frühjahr doch vor Ort gemeinsam zu feiern und Spaß zu haben. Stefan Bünnig für die Kulturwerkstatt und Johanna Schwarz im Namen der Uni danken allen Beteiligten für ihr Engagement. Er habe vor diesem schon mehrfach Projekte im Kreisgebiet umgesetzt, immer wieder mit dem Siegener Kulturverein, betont Matthias Schamp. Alle paar Jahre sei er hier gewesen.

### Kurze Ausflüge ins Siegerland

Der ursprüngliche Plan war einmal, dass er drei volle Monate im Siegerland bleibt. Jetzt seien es kurze Ausflüge geworden. Zunächst noch ein weiteres Zoom-Projekt mit den Studierenden, er sei aber auch persönlich hier gewesen. Etwa, um eine Arbeit im Schweinestall des Birkenhofs in Wilgersdorf zu realisieren, die am Samstag mit Fotos und einer Liveschaltung in das Borstenvieh-zuhause dokumentiert wird.

„Ich mache jetzt auch Kunst für Schweine. Und zwar „Schubberstücke“. Schubberstücke sind nicht so sehr zum Betrachten gemacht, son-

### Video auf YouTube

■ Ein kurzes Video von den Kunstwerken im Schweinestall gibt es auf YouTube unter <https://www.youtube.com/watch?v=Q2rC7DCQgd8>.

■ „Wie lange die Ausstellung für die Schweine geöffnet sein wird, hängt vor allem auch von der Begeisterung ab, die ihr auch weiterhin seitens der Schweine entgegengebracht wird. Sie währt so lange, bis die Kunstwerke durchgeschubbert sind“, schreibt Schamp.

dem die Rezipienten – in diesem Fall also die Schweine – sollen sich daran „schubbern“, das heißt reiben, sagt der Künstler.

2016 begann er mit der Serie „Schubberstücke“. Bisher hätte er sie allesamt für Menschen geschaffen. „Da die ästhetischen Kategorien der Schweine weitgehend unbekannt sind, ist vieles noch ungewiss: Gibt es zum Beispiel Schubberstücke, die für den Schweine-Massengeschmack tauglich sind und andere, die eher an das elitäre Empfinden einzelner, besonders distinguiert Schweine appellieren, aber von der Mehrheit im Stall abgelehnt werden?“, fragt sich der Künstler. Um das herauszufinden, habe er mit verschiedenen Materialien experimentiert.

# Kunst für Schweine und Mythos-Grill

Künstler Matthias Schamp bespielt das Q

Siegener Zeitung vom 25. September 2021

## Kunst für Schweine und Mythos-Grill



Matthias Schamp macht „Kunst für Schweine“. Foto: privat

sz **Deuz/Wilgersdorf.** „Matthias Schamp & die temporäre Mythos-Grill Filiale“ heißt die Veranstaltung, der Kulturwerkstatt Deuz (Zaunstr 1 d), am Samstag, 25. September, 16 Uhr einlädt. Reflektieren, Frittieren und Kartoffelschnitzen sind inbegriffen. Höhepunkt der Veranstaltung sei die „Wahl der schönsten Kartoffel“, teilen die Veranstalter mit. Teilnehmer sollten ihre schönsten Kartoffeln mitbringen. Die Aktion gehört zu den Wanderspace-Projekten, in Zusammenarbeit mit fer Uni Siegen.

Matthias Schamp hat darüber hinaus „Kunstwerke für die Schweine“ installiert, wie er mitteilt. Sie befinden sich im Schweinestall und bei der Suhle auf dem Birkenhof Wilgersdorf. Dabei handelt es sich um „Schubberstücke“: Die Schweine sollen sich daran „schubbern“, d. h. reiben.

Mit der Serie „Schubberstücke“ hat Schamp 2016 begonnen, alle waren für Menschen. Mit diesen betritt Schamp also Neuland und untersucht die ästhetischen Kategorien der Schweine ... Auch kunstgeschichtliche Verweise finden sich. So thematisiert z. B. das „Kleine Schubberstücke für Ferkel“ den Übergang von der Gotik zur Renaissance. Ein kurzes Video dazu auf YouTube: <https://www.youtube.com/watch?v=Q2rC7DCQgd8>. Die Ausstellung besteht, bis die Schweine alles „abgeschrubbert“ haben!

# Matthias Schamp: Kartoffel-Schönheitswettbewerb in Netphen

Kunstforum.de vom 17. September 2021

## Matthias Schamp: Kartoffel-Schönheitswettbewerb in Netphen

17. SEPTEMBER 2021 · AKTIONEN & PROJEKTE



Kartoffelwahl in England, Foto: Courtesy M. Schamp

Am Sonntag, 26. September 2021 findet die Bundestagswahl statt, und einen Tag vorher wird in Netphen „die schönste Kartoffel“ prämiert. Der Bochumer Künstler hat die Aktion zum Abschluss eines dreimonatigen Stipendiaufenthaltes mit Bedacht auf den Tag vor der Wahl am 25. September 2021 gelegt. Jeder kann an diesem Samstag eine eigene Kartoffel seiner Wahl in die Zaunstr. 1d von Netphen-Deuz mitbringen. Matthias Schamp: „Wer nicht selber kommen kann, aber seiner Lieblingskartoffel diese einmalige Chance nicht vorenthalten will, kann sie auch gerne per Post schicken. Wir freuen uns über möglichst viele Kandidaten. Gesucht wird eine Kartoffel, die das Wesen der Kartoffel besonders gut zum Ausdruck bringt. Gewissermaßen also die „kartoffeligste“ Kartoffel. In der Kategorie „Bizarrerie“ wird ein Sonderpreis verliehen.“ <http://www.der-schamp.de>

# „Buntes Gewusel rund ums Q“

Siegener Zeitung vom 15. Juni 2021



Rote Verbotspoller auf einem Feld: Welchen Sinn haben Verbote, fragt Simon Hönicke mit diesem Eingriff in den Raum. Fragen wir alle nach dem Sinn von Regeln? Foto: ess

## Buntes Gewusel rund ums „Q“

**DEUZ** Künstlerische Eingriffe im öffentlichen Raum

*Die Kunstaktionen regen zum Austausch und zur Diskussion an.*

ess ■ Da haben die Deuzer sicher nicht schlecht gestaunt, als plötzlich eine Gruppe junger Studierender Einzug in den Ortsteil Deuz hielt: Im Rahmen des groß angelegten Projektes „Wanderspace“ wurden am vergangenen Wochenende studentische Kunstwerke im und um das „Q“ der „Kulturwerkstatt“ herum installiert. Die Aktion war Teil eines Kunstseminars der Universität Siegen, das es den Lehramtsstudierenden ermöglichte, künstlerische Akzente im öffentlichen Raum zu setzen.

Aufgabe des offenen Ateliers unter der Leitung von Prof. Johanna Schwarz war es, im Auge der Öffentlichkeit ortsbezogene und temporäre Kunstwerke in das Stadt- bzw. Ortsbild zu integrieren. Nach intensiver Betrachtung der Umgebung entwickelten die Studierenden verschiedenen Ideen dazu, wie Deuz mit der Kunst verschmelzen könne – oder Kunst mit Deuz: Natalie Kowitz wandelte die öde, betonierte Straße vor dem „Q“ und am Bühlgarten kurzerhand in eine Leinwand aus Pulverkreide um, an der sich die Bewegungs-

verläufe der Menschen nachvollziehen ließen, die über sie liefen, stehenblieben, die Richtung wechselten, oder ... Hanna Marie Lachnitt und Dominik Höller spannten im Garten des „Q“ von den Farben Netphens inspirierte Fäden auf, und Simon Hönicke hinterfragte mit dem Aufstellen von Pollern auf einem Feld die Sinnhaftigkeit von Verboten.

“

*„Wanderspace“ will dem Mangel an Kunst- und Kulturangeboten im ländlichen Raum entgegenwirken.*

**Prof. Johanna Schwarz**  
Projektleiterin

Studentin Sophie Kedziora fielen beim Schlendern durch die Stadt vor allem die von Fachwerkhäusern gesäumten Straßenzüge auf, die sie dazu anregten, sich der traditionsreichen Bauart zuzuwenden: „Ein Fachwerkhäus in Miniaturform nach-

zubauen erfordert viel handwerkliches Geschick und Geduld“.

Auf positive Resonanz stieß außerdem die von Viola Holschbach installierte Sitzbank in Form einer Kuh vor der ev. Kirche. Am Donnerstag, 17. Juni, 14 Uhr, wird es nach Fertigstellung aller Werke einen Rundgang für Interessierte geben.

Ziel des Projektes „Wanderspace“ sei es, so Prof. Johanna Schwarz erläutern, dem Mangel an Kunst- und Kulturangeboten im ländlichen Raum entgegenzuwirken. Die Projekte durchbrächen dabei die künstlerisch-abstrakte Dimension und würden zu Stätten zwischenmenschlicher Berührungspunkte.

Das hat zumindest in Deuz gut funktioniert: Viele Anwohner zeigten sich erfreut über die künstlerischen Impulse. Eine Studentin konnte sogar einen Gig als Sängerin in der St.-Matthias-Kirche ergattern. Bis Herbst 2021 sind noch viele weitere studentische Projekte in Kooperation mit der „Kulturwerkstatt“ geplant.

Ewig wird der „Wanderspace“ jedoch nicht in Deuz verweilen. Wie der Name schon sagt, wolle man mobil bleiben und prozessartig eine architektonische Skulptur entwickeln, die an verschiedenen Orten auf neue Art und Weise kompositorisch zusammengesetzt werden könne und dennoch einen Wiedererkennungseffekt habe, erläuterten die Projektmacher.



# Deuz als Hochschul-Kunstlabor

Projekt „Wanderspace@Netphen“ von Kulturwerkstatt Netphen und Universität Siegen nimmt den Ort und die Menschen in den Blickpunkt der studentischen Arbeiten

Westfalenpost vom 14. Juni 2021



Sportplatzkreide an der Zaunstraße, Simon Hönicke mit Pflöcken am Reiterhof, bunte Kuh vor der evangelischen Kirche, Hinweisschild zum „Wanderspace“ (von oben links nach unten rechts): Kontakt zu den Menschen ist wichtig für die Studierenden. FOTOS: MICHAEL KUNZ

## Deuz als Hochschul-Kunstlabor

Projekt „Wanderspace@Netphen“ von Kulturzentrum Netphen und Universität Siegen nimmt den Ort und die Menschen in den Blickpunkt der studentischen Arbeiten

Von Michael Kunz

**Deuz.** Vor der evangelischen Kirche liegt eine im wörtlichen Sinne bunte Kuh im grünen Gras. Nicht weit entfernt sitzen junge Menschen im Kreis auf einer anderen Wiese, neben dem Gebäude des „Q“. Und im Garten des Künstlers Bruno Obermann halten sie eine Performance ab. Es wird gearbeitet an diesem Wochenende rund um das Kulturzentrum („Q“) im Netphener Stadtteil Deuz, mit unterschiedlichen Ansätzen und Techniken, mit Installationen und performativen Werken, die ihre Vergänglichkeit zum Teil schon im Ansatz in sich tragen. Wie etwa die Kreidelflächen von Natalie Kowitz.

Die junge Frau hat eine davon auf dem Spielplatz im Bühlgarten angelegt, dazu ein großes Rechteck vor dem „Q“ an der Zaunstraße. „Sportplatzkreide“, erklärt die Studentin, die sich durch Menschen verändert, die darüber laufen, oder Autos, die ebenfalls ihre Spuren auf dem Parkplatz des Zentrums hinterlassen. Eine Kamera nimmt diese Ent-

wicklungen auf und hält sie fest, während das Original „irgendwann vom Regen weggewaschen ist“.

Sophie Kedziora hat schon in ganz jungen Jahren gern gebastelt und arbeitet nun daran, drei typische Deuzer Fachwerkhäuser als Modelle zu bauen. „Zwei Zentimeter sind ein Meter“, sagt sie zum Maßstab und ist begeistert, dass sie für den nebenan gelegenen Gasthof Klein eine ganze Mappe mit Hintergründen bekommen hat. Die muss sie sich für die anderen Gebäude noch erarbeiten. Eins schließt direkt in der Zaunstraße an das Kulturzentrum an, das andere ist „das Engelshaus“. Zu sehen ist da am Samstagnachmittag leider noch nichts, nur das begeisterte Leuchten in den Augen der jungen Künstlerin, während sie ihre Arbeiten erläutert.

### Verbindungen in bunten Farben

Simon Hönicke möchte 30 bunte Pflöcke in die Erde bringen, auf einer Wiese des Reiterhofes etwas außerhalb des Ortes, um die Dauerbaustelle zu symbolisieren – Trennungen. Hanna Marie Lachnitt

### Rundgang am Samstag

Einige der Arbeiten sollten schon am Sonntag fertig sein. **Alle gemeinsam** können am Samstag, 17. Juli, ab 14 Uhr im Rahmen eines Rundganges gesehen und erfahren werden.

Dann auch die endgültig fertig bemalte Kuh zum „Q“, die Künstlerin **Viola Holschbach** mit einer Skizzenausstellung in den Fenstern des Gemeindehauses begleitet hat.

zieht dagegen mit Hilfe von gespannten Fäden Verbindungen. Die sollen noch in verschiedensten Farben bunt angemalt werden; solchen Farben, die sie im Einkaufszentrum bei den Deuzern erfragt hat. Vor allem Blau sei da genannt worden, unter anderem wegen des Wappens, aber auch Rot für die Liebe zum Ort, Pink und vieles mehr. „Oder Grün, weil die Bäume so gut riechen“, sei als Antwort gekommen.

### „Zwei Zentimeter sind ein Meter.“

**Sophie Kedziora**  
Künstlerin und Studentin

Der Kontakt zu den Menschen vor Ort ist ein wichtiger Aspekt dieses dreitägigen Kunstcamps, das wiederum Teil des Kooperationsprojekts „Wanderspace@Netphen“ ist, das vom Lehrbereich Künstlerische Strategien im öffentlichen Raum und kulturelle Bildung der Universität Siegen und der Kulturwerkstatt Netphen betrieben wird.

### Endlich wieder Arbeit in Präsenz

Die jungen Männer und Frauen aus verschiedenen Semestern studieren auf Lehramt, können daher den Kontakt zu den Leuten vor Ort gut gebrauchen, betont Professorin Johanna Schwarz, die dankbar ist, nach langer Viruspause endlich wieder einmal eine Gruppe in Präsenz arbeiten lassen zu können. Und nicht zuletzt auch, dass der Regen ausgeblieben ist.

# Kultur mit sozialem Anspruch

Begegnungs- und Kulturzentrum „Q“ der Qulturwerkstatt nimmt Hürden und erste Formen an

Siegener Zeitung vom 01. Juni 2021



Ärmel hochkrepeln und los: Gabriele Schlemper und Stefan Bünnig vom Verein Qulturwerkstatt vor dem Eingang zu dem, was nach dem Umbau zum Begegnungs- und Kulturzentrum „Q“ in Deuz werden soll. Foto: pebe

## Kultur mit sozialem Anspruch

**DEUZ** Begegnungs- und Kulturzentrum „Q“ der Qulturwerkstatt nimmt Hürden und erste Formen an

*Es soll Menschen zusammenbringen, die sonst kaum Berührung hätten.*

pebe ■ Mitten in Deuz ist es erstaunlich grün. Und mittendrin in dieser grünen Wiesen- und Gartenecke soll es weiter grünen – metaphorisch gesprochen: Im ehemaligen Holzbetrieb Hänchen & Sohn soll ein lebendiger Begegnungs- und Kulturort entstehen, das „Q“, wie die Initiatoren vom Verein Qulturwerkstatt ihr Vorhaben nennen. Die Zeichen stehen günstig für das Vorhaben, die Bezirksregierung Arnsberg hat, wie bereits berichtet, für das Projekt aus dem Landesprogramm „Dritte Orte – Häuser der Kultur und Begegnung im ländlichen Raum“ 450 000 Euro bereitgestellt, die in einem Dreijahreszeitraum abgerufen und zweckgebunden eingesetzt werden können.

Das entspreche 80 Prozent der Kosten, erklärt Mitinitiator Stefan Bünnig von der Qulturwerkstatt, die noch einen Eigenanteil von rund 112 500 Euro stemmen müsse. Mit dem Abtrag dieser „Muskelhypothek“ durch ehrenamtliche Arbeit beim Um- und Ausbau des Firmengebäudes haben die Aktiven mittlerweile begonnen, Corona-bedingt zwar nur verhalten, in Zweiertteams und zeitlich begrenzten Arbeitseinsätzen – aber immerhin: Nach Einschränkungen im vorigen Pandemie-

bestimmten Jahr geht es nun endlich los. Die SZ sah sich vor Ort um.

Die Landesmittel würden anteilig für Sanierung und Umbau des Gebäudes benutzt, erläutert Bünnig. Auch eine eigens geschaffene Geschäftsführungsstelle (65 Prozent im Jahr 2021 und 75 Prozent in den Jahren 2022 und 2023) sowie Betriebskosten und Künstlerhonorare könnten über die Förderung gedeckt werden. Im Förderprogramm werde der Verein von der Kölner Beratungsfirma Startklar A+B unterstützt.

”

*Wir brauchen den physischen Ort. Wir müssen sichtbar sein.*

Stefan Bünnig vom Vorstand der Qulturwerkstatt

Der Verein – derzeit 95 Mitglieder – habe seinen Vorstand auf sieben Mitglieder aufgestockt, aktiv im Einsatz seien zwischen 30 und 40 Ehrenamtler. Was derzeit an Arbeit noch „zaghaft“ laufe, solle in der warmen Jahreszeit zwischen bis Ende September verstärkt erfolgen. „Wir brauchen einfach den physischen Ort“, meint Stefan Bünnig. So wichtig die Internet-Erfahrungen auch seien: „Wir müssen sichtbar sein.“

Drei Bauabschnitte stehen an, die zu bewältigen sind. Im Erdgeschoss ist als „Opener“ das Werkstatt-Café samt sanitären Anlagen geplant: Treffpunkt und Veranstaltungsraum in einem. Derzeit gibt es dort für die bauaktiven Mitglieder das „Baustellen-Café“, das aber, wenn es die Bedingungen zuließen, auch für alle Neugierigen offenstehen werde, wie Bünnig betonte. Im zweiten Bauabschnitt solle dann der Neubau des multifunktionalen Veranstaltungssaals – der Qulturwerkstatt – für Theater, Kino, Seminare und Workshops erfolgen.

Im dritten Abschnitt solle das Obergeschoss des Firmengebäudes renoviert bzw. saniert und an den Neubau angeschlossen werden. Zudem müssen zur Gewährleistung der Barrierefreiheit ein Aufzug ans Haus angebaut und der Verlauf der Treppe verändert werden. Im Obergeschoss sollen ein Ess- und Kochbereich entstehen sowie Möglichkeiten für Kurse und kleinere kulturelle Veranstaltungen.

Begeistert zeigt Bünnig auf das große, umgebende Gartengrundstück. Das möchte der Verein in enger Absprache mit den Mietern im Hauptgebäude gern nutzen. Beim SZ-Besuch wurde gerade in einem runden Beet Färberkamille gesät, für Verarbeitungs- und Färbeprojekte später im Jahr – Bestandteil der Kooperation mit der Uni Siegen in dem Projekt „Wanderspace@Netphen“ mit dem Bereich „Künstlerische Strategien im öffentlichen Raum und kulturelle Bildung“ (wir berichteten).

Begeistert vom Projekt ist auch die Eigentümerin Gabriele Schlemper. Als freischaffende Architektin und Mitarbeiterin der Uni Siegen betreuen sie und Juniorprofessorin Sabine Meier (Soziale Arbeit) derzeit einen Kurzentwurf mit Architekturstudierenden im Masterstudiengang zum Thema „Wege zur Kultur“.

Schlemper gehört zu den Gründungsmitgliedern und zum Vorstand des Vereins Qulturwerkstatt. „Für mich ist es schön, dass die Geschichte des Ortes jetzt kreativ weitergeschrieben wird“, meint sie auf Nachfrage nachdenklich. Es sei „wohlwendend, dass so viele helfende Hände daran beteiligt sind, dass Neues entsteht“. Das Ziel sei ganz wichtig: „Wir wollen Menschen zusammenbringen, die sonst kaum Berührung hätten.“

Auch sonst ist die Qulturwerkstatt schon vielfältig vernetzt und bindet ihre „Netzpartner“, z. B. örtliche Schulen, ins entstehende „Q“ ein. Die Stadt sei ebenfalls unterstützend tätig, betont Stefan Bünnig.



Die Inzidenzen fallen, die Blumen werden wachsen: Hier bereitet der Verein die Aussaat von Färberkamille vor, die für Projekte im Sommer genutzt werden soll. Foto: Verein

# Ran an die Duffeln!

Weltweit größte Fritten-Skulpturen-Parallelschnitt-Aktion findet digital statt

Siegener Zeitung vom 05. Mai 2021



Rund 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer fanden sich digital zusammen, um gemeinsam eine „Netphen-Saga“ aus Kartoffeln zu schnitzen.  
Fotos: Peter Büdenbender/Qulturwerkstatt

## Ran an die Duffeln!

**NETPHEN** Weltweit größte Fritten-Skulpturen-Parallelschnitt-Aktion findet digital statt

*Mitmach-Projekt von Matthias Schamp und der Qulturwerkstatt stößt auf gute Resonanz.*

ess ■ Das „kleine Städtchen Netphen“ bietet mit seinen scheinbar endlosen Wäldern und stillen Gewässern die besten Voraussetzungen für das Aufkeimen sagenumwobener Erzählungen. Seit Freitagabend ist die Stadt am Fuße des Rothaargebirges um eine Legende reicher:



Hätte man das gedacht? In der „Netphen-Saga“ tauchen viele Boote auf!

Die Qulturwerkstatt veranstaltete die „weltweit größte Fritten-Skulpturen-Parallelschnitt-Aktion“. Die Aufgabe, die den rund achtzig Teilnehmerinnen und Teilnehmern gestellt wurde, lautete: Schafft eine „Netphen-Saga“.

Der kreative Kopf hinter der Aktion heißt Matthias Schamp. Der polarisierende Künstler und Autor, der zurzeit als „artist in residence“ in der Qulturwerkstatt Netphen arbeitet (wir berichteten) und sich im Siegerland vor allem mit partizipativen Happenings und auch provokanten Aktionen einen Namen gemacht hat, ist Inhaber des „Mythos-Grills“. Dabei handelt es sich um eine wandernde Pommeshude, die seit 1997 in der Welt unterwegs ist und seitdem mit verheißungsvollen Pommeschwaden zum „Reflektieren und Frittieren“ einlädt.



*Die Kartoffel hat großes skulpturales Potential!*

**Matthias Schamp**  
Künstler

Schamp nennt sein Herzensprojekt liebevoll „alters-archäologische Spielstätte“. Der „Mythos-Grill“ sehe in der Kartoffel großes skulpturales Potential,

das es auszuschöpfen gelte, so der 1964 geborene Künstler. Insbesondere in Zeiten zwischenmenschlicher Distanz könne das haptische An- und Erfassen einer Kartoffel und der virtuelle Treff rund um den Küchentisch ein befreiendes Erlebnis sein.

Nach einigen einleitenden Worten von Qultur-Vorstandsmitglied Stefan Bünnig und Professorin Johanna Schwarz, mit der die Qulturwerkstatt im Rahmen des Projektes „Wander-Space“ kooperiert, wurden die Teilnehmer, unter ihnen auch Studierende der Universität Siegen, in Break-out-Rooms eingeteilt.

Aufgabe war es, die sonst eher unscheinbare Kartoffel mittels bildhauerischer Schnitzarbeit zum Leben zu erwecken: In der abschließenden Vorstellungsrunde wurden nach 45 Minuten Schnittzeit neben majestätisch anmutenden Keilern, dem Wahrzeichen der Stadt Netphen, auch kleine Schiffe, Fichten und Borkenkäfer präsentiert. Aufgabe war zwar, „Skulpturen“ mit Bezug auf Netphen herzustellen, aber diese Bezüge erschlossen sich nicht immer auf den ersten Blick ...

Matthias Schamp selbst schnitzte zwei Kartoffelaugen. – Angesichts sinkender Inzidenzwerte hofft die Qulturwerkstatt auf ein baldiges Öffnen des „Mythos-Grills“ in Präsenz: Dann können „Schnitzer“ gemeinsam vor Ort eine „Netphen-Saga“ entwickeln, schnitzen, frittieren und essen!

# Was in dieser Woche nicht fehlen darf...

Westfalen-Spiegel vom 30. April 2021

## **Was in dieser Woche nicht fehlen darf...**

... sind eine Kartoffel und ein Schälmesser. Mehr braucht es nämlich nicht, um Teil der weltweit größten Frittensculpturen-Parallelschnittaktion des Künstlers Matthias Schamp zu werden – sperrige Wortschöpfung, heiße Aktion. Buchstaben, Figuren, Symbole – der Frittenschnittfantasie sind keine Grenzen gesetzt. Eingeladen haben die Qulturwerkstatt in Netphen und die Uni Siegen. Mitmachen darf jeder. Und je mehr Menschen der Kartoffel an die Pelle rücken, desto besser und desto umfangreicher wird die Netphen-Saga, die aus den Ergebnissen entstehen soll. Wir haben das Schälmesser gewetzt und das Frittierfett schon mal heiß gemacht. Das ist eine Kunstaktion, die uns garantiert schmeckt – guten Appetit.

*Die Aktion findet am Freitag, 30. April, 17 Uhr, online via Zoom statt. Den entsprechenden Link und ein Video zur Aktion findet man auf [www.qulturwerkstatt.de](http://www.qulturwerkstatt.de).*

## **Ihnen gefällt unser Newsletter?**

*Dann empfehlen Sie uns gerne weiter. Zur Anmeldung gelangen Sie [hier](#).*

[westfalenspiegel.de](http://westfalenspiegel.de) und der Westfalenspiegel-Newsletter sind ein Angebot von **WESTFALENSPIEGEL - Das Magazin für Kultur und Gesellschaft** und der **Ardey-Verlag GmbH** – Verlag für Westfalen. Amtsgericht Münster HRB 3501.

# Schnitz mit Pommes

Hannoversche Allgemeine vom 30. April 2021

Freitag, 30. April 2021 | Seite 25

## KULTUR & LEBEN

### Schnitz mit Pommes

Pommes frites sind hierzulande die Holzklasse des Essens. Nicht auf gedeckten Tafeln zu Hause, selten mit teurem Besteck verzehrt, eher geduzt als gesiezt und nie beim vollen Namen genannt. Sie heißen Pommes in deutscher Aussprache oder Fritten, gern mit den Beinamen rot-weiß oder Schranke.

Sie gelten als Fast Food, für Ernährungsbewusste als fast giftig. Es gibt sie in den Ausläufern aller Städte, so dicht, so vielfältig, versalzen und lauwarm, meistens werden sie verschlungen statt genossen. Zusammengefasst kann man sagen: Pommes frites sind der perfekte Snack für zwischendurch. Aber eben Holzklasse.

Vielfältigkeit und überbordende Kreativität in der Anrichtung sind bislang ohne Bremsen an Pommes frites vorbeigerascht. Das soll sich nun ändern. Verantwortlich dafür sind natürlich Künstler, in diesem Fall in Nordrhein-Westfalen, wo die Fritten nicht nur wegen der partiellen Nähe zu Belgien einen gewissen Kultstatus genießen. Im Kunstmuseum in Mülheim an der Ruhr wurde 1997 der „Mythos-Grill“ eröffnet, eine zunächst temporäre Aktion des Künstlers Matthias Schamp. Eine Mischung aus Imbiss und einer kulturhistorischen Spielstätte. Hier und da taucht er immer wieder auf, ob in Berlin mit einem Fischstäbchen-Bringservice in Holland mit einem Frikandel-Staffellauf. Es gibt eine antike Frittensammlung, Plastikgabel-Gemälde und eine eigene Salbe aus altem Frittierfett, die man dem Satz beworben wird: „Wer sich damit einreibt, riecht nach Pommesbude.“

Nun kommt die nächste Sensation. Schamp bereitet gerade eine „Frittenskulpturen-Parallelschnittaktion“ vor, natürlich coronakonform und per Zoom für jedermann. Dafür aber eben grenzenlos und die „weltweit größte“ Veranstaltung ihrer Art. Vermutlich, weil es die einzige ist. Aber das soll den Pommes-Künstlern rund um den Globus völlig egal sein. Am heutigen Freitag um 17 Uhr geht es los. Den Zoom-Link gibt es unter kulturwerkstatt.de. Und hinterher wird gegessen. Rot-weiß natürlich. Uwe Janssen

### ZAHLE DES TAGES

# 300

Zuschauer sollen in einem neuen Freilufttheater in Frankfurt Platz finden – voneinander getrennt in abgegrenzten Zonen: Logen, Ein-Zusammenfluss von Kulturschaffenden in Frankfurt wird dem rund 300.000 Euro teuren Gebäude errichtet, um dort auch in der Pandemie Theater spielen zu können.

### KULTURNOTIZEN

**30 Künstler im Kunstraum „Konnektor“**  
Vor 30 Jahren haben Cornelia Laug und Rainer Witzling in Hannover die Galerie 13 betreten. Jetzt sind sie mit einem neuen Galerieprojekt wieder zu im Zentrum „Konnektor“ in der Holzweg 15, präsentieren sie die Ausstellung „Geweheiten – nichts ist wie immer“ mit Arbeiten von 30 Künstlerinnen und Künstlern an der Welt. Versprochen wird ein „Dialog zwischen der Kunst der 80er Jahre, die abstrakt und der zeitgenössischen Kunst aus aller Welt“. Einige der Werke sollen auch coronakonform durch Zuschauer der Galerie zu bestaunen sein.

### Jelmek-Stück zu Corona in Hamburg

Das Deutsche Schauspielhaus in Hamburg plant die Umsetzung eines Stücks von Ethelred Jelmeck zur Corona-Krise. Die Inszenierung von Jelmek-Bildes „Blinde sehen“ soll Ende Mai oder Anfang Juni in sieben verschiedenen Theaterräumen wieder aufgeführt werden. In dem Stück überleben die Librettisten unter der Leitung von Jelmek eine der berüchtlichsten Organe der antiken Theaters: die Gattung der Zuckerkönige, die Odysseus Gefährten in Schwere versenken, mit der entkommenen Zuckerkönigin Supermeyer von Ichij, die das Coronavirus in seine Europa verbreiten.

### „Ich bin dafür, den Anfängen zu wehren“

Afrika-Experte Helmut Bley diskutiert bei der SPD über Identitätspolitik – und warnt vor Sprechverboten, Intoleranz und einer Bedrohung der Wissenschaftsfreiheit

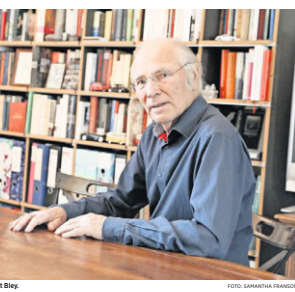
Von Simon Benne

Der er alte Herr auf dem Podium wählt dramatische Worte. „Die linken Identitäts-thesen betonen häufig rasch Minderheiten“, sagt der Historiker Helmut Bley. „Sie fordern Sprechverbot und führen Stillstimmens durch.“ Wagt er, in den USA vor bereits ein Kulturkampf? Bibliotheken würden dort Klassiker in Gefährdung verfallen, weil die Autoren vor über 2000 Jahren antika für weggeworfen, weil er nicht geschlechtergerecht geschrieben hat“, sagt Bley mit einem Kopfschütteln.

Sein eigener Fall hat im vergangenen Monat handweltend Wellen geschlagen. Die Stadtverwaltung Hannover hat seine Rezensionen zu Rassismus und Kolonialismus mit dem rassistischen Antisemitismus abgelehnt, nachdem eine Antisemitismus-Kommission Vorwürfe gegen Bley bekannt hatte. Der 86-Jährige sagt, die Akzente seien falsch, ihm als „alten weißen Mann“ per se abgesprochen, über antisemitische Perspektiven reden zu können. Die Initiative erklärt, der Professor habe als weißer Mensch seine eigene Positionierung nicht ausreichend reflektiert.

**Sprechverbot in Debatte?**  
Die Abscheu über antisemitische Empörung – und vor allem über die große Frage der Identitätspolitik – hat sich in den letzten Wochen in der SPD verbreitet. Die bayerische Anlieger, bei Themen wie Rassismus endlich auch Betroffene zu Wort kommen zu lassen, in Wahn wird Respekt gegenüber Minderheiten als Selbstverweigerung der Mehrheit droht eine Verleumdung im Namen von Moral und Tugend.“

Bei einer Online-Diskussion mit der SPD Hannover über die sogenannte Identitätspolitik begrüßte Paritätische Antisemitismus-Kritik-Experten Bley jetzt demonstrativ als „Ebenbürtig“. Und Bürgermeister Thomas Hermann schlug sich auf Bley-Seite. Das Ringen um die Anerkennung ethnischer oder geschlechtlicher Identität werde „heftiger und aggressiver geführt denn je“ und dürfe nicht „Formen einer Inquisition“ annehmen. „Wir müssen Gleichheit und Geschlecht diskutieren – aber bitte schön



„In den USA gibt bereits ein Kulturkampf“, Helmut Bley.

„Deutschland. Zugleich warnte er, die Stadt habe die Diskussion mit Bley daher nicht abgelehnt dürfen.“ Das ist auch eine Frage der Haltung.“

Bley selbst kritisiert die Identitätspolitik als „unreflexionäre kollektive Identitäten“. „Die Weltgeschichte ist durch wechselseitige Kulturbeziehungen bestimmt“, sagt er. Wenn man sich auf die Themen wie Rassismus und Intoleranz, sei die Wissenschaftsfreiheit bedroht.

**„Den Anfängen wehren“**  
Bley verteidigt die Umbenennung von nach Kolonialisten benannten Straßen wie der Lottje-Verbleck-Allee oder dem Karl-Peters-Platz. Auch die Umbenennung der Hindenburgstraße in Hannover lehnt er ab. „Warum muss man jemanden ablehnen, der Helfer erbracht hat?“ Nach traditionellen Vorstellungen seien Bley ein linker Antisemit.

„Er verurteilt er auch Rassismus gegenüber Afrikanern in

**Goethe wird weggewert, weil er nicht gerecht geschrieben hat.**  
Helmut Bley über den Kulturkampf in den USA

**Mehr Kolonialismus in der Schule**  
Hilary ist, integrationspolitische Sprecherin der SPD-Fraktion, frage kritisch, ob die deutsche Kolonialvergangenheit etwa in Schulen kaum noch zu wenig thematisiert werde. Die Initiative Bley für zurückgefordert aber im Blick auf die zahlreichen Migrationskinder im Unterricht auch verstärkt über Konflikte zwischen Türken und Kurden oder im Nahen Osten zu sprechen.“

Die Akzente, die nicht auf Bley auf ein Podium weihen, hätten ihm an der Stelle verdient die Diskussion von Kolonialverbrechen vorgeworfen – doch sie haben auch in dieser Runde. Wäre SPD-Landtagspräsident unter sich. Einige der rund 100 zugeschauteten Teilnehmer hatten die Debatte während der Übertragung verlassen, sagte Antisemitismus-Kritik-Experten. „Es bringt uns aber nichts, vor Diskussionen wegzurufen.“ Man muss kein Prophet sein, um zu ahnen, dass man weiteren Debatten zu diesem Thema vermutlich gar nicht entgegen kann.

### Auf den Spuren der Ungleichheit

Die Theatergruppe Fri. Wunder AG begibt sich auf die Suche nach der eigenen „Armut“ – und der der anderen

Von Jan Fracher  
Die Theatergruppe Fri. Wunder AG begibt sich auf die Suche nach der eigenen „Armut“ – und der der anderen. In der Stadt. Vor der Tür des Mannes auf dem Steinboden. „Recht ist die soziale Ungleichheit, die sich in der Stadt zeigt.“

„Recht ist die soziale Ungleichheit, die sich in der Stadt zeigt.“

„Recht ist die soziale Ungleichheit, die sich in der Stadt zeigt.“

„Recht ist die soziale Ungleichheit, die sich in der Stadt zeigt.“

### Die reine Einkaufsfreude

Jetzt bei uns gute Bücher entdecken und schöne Dinge finden

Es gibt die Guarabaria-Jahne-Bücher, die am Markt für 17 Euro angeboten werden. Die erste Annahme der Stadt ist, dass die Bücher nicht für Menschen zu Wort ein Hart-IV-Empfänger, der sich im Stadtteil engagiert. Eine Obdachlose, die obdachlos ist, weil sie schlechte rechtliche Beratung hatte und während seiner sozialen Arbeit in einer anderen Stadt eine höhere Stelle auf der Vertriebsseite.

„Das ist sicherlich wenig bekannt“, sagt eine Sprecherin der Initiative.

INITIAL

# Schnitz mit Pommes

Pommes frites sind hierzulande die Holzklasse des Essens. Nicht auf gedeckten Tafeln zu Hause, selten mit teurem Besteck verzehrt, eher geduzt als gesiezt und nie beim vollen Namen genannt. Sie heißen Pommes in deutscher Aussprache oder Fritten, gern mit den Beinamen rot-weiß oder Schranke.

Sie gelten als Fast Food, für Ernährungsbewusste als fast giftig. Es gibt sie in den Ausläufern aller Städte, so dicht, so vielfältig, versalzen und lauwarm, meistens werden sie verschlungen statt genossen. Zusammengefasst kann man sagen: Pommes frites sind der perfekte Snack für zwischendurch. Aber eben Holzklasse.

Vielseitigkeit und überbordende Kreativität in der Anrichtung sind bislang ohne Bremsen an Pommes frites vorbeigerascht. Das soll sich nun ändern. Verantwortlich dafür sind natürlich Künstler, in diesem Fall in Nordrhein-Westfalen, wo die Fritten nicht nur wegen der partiellen Nähe zu Belgien einen gewissen Kultstatus genießen. Im Kunstmuseum in Mülheim an der Ruhr wurde 1997 der „Mythos-Grill“ eröffnet, eine zunächst temporäre Aktion des Künstlers Matthias Schamp. Eine Mischung aus Imbiss und einer alltagsarchäologische Spielstätte. Hier und da taucht er immer wieder auf, ob in Berlin mit einem Fischstäbchen-Bringservice in Holland mit einem Frikandel-Staffellauf. Es gibt eine antike Frittensammlung, Plastikgabel-Gemälde und eine eigene Salbe aus altem Frittierfett, die man dem Satz beworben wird: „Wer sich damit einreibt, riecht nach Pommesbude.“

Nun kommt die nächste Sensation. Schamp bereitet gerade eine „Frittenskulpturen-Parallelschnittaktion“ vor, natürlich coronakonform und per Zoom für jedermann. Dafür aber eben grenzenlos und die „weltweit größte“ Veranstaltung ihrer Art. Vermutlich, weil es die einzige ist. Aber das soll den Pommes-Künstlern rund um den Globus völlig egal sein. Am heutigen Freitag um 17 Uhr geht es los, den Zoom-Link gibt es unter kulturwerkstatt.de. Und hinterher wird gegessen. Rot-weiß natürlich. Uwe Janssen

Ohne Schnelltest und ohne Termin

Jetzt bei uns gute Bücher entdecken und schöne Dinge finden

„Schnitz wieder“ Wohlfahrt ist noch bis 30. September kostenlos unter [www.buchhandel.de](http://www.buchhandel.de) verfügbar. Startpunkt ist der Ernst-August-Platz.

# Kurios: Aufruf zur weltweit größten Frittensculpturen-Parallelschnittaktion!

suedwestfalen-mag.com vom 30. April 2021

## Kurios: Aufruf zur weltweit größten Frittensculpturen-Parallelschnittaktion!



30. April 2021

Alle Pommesliebhaber\*innen aufgepasst! Am Freitag, den 30. April findet um 17:00 Uhr die weltweit größte Frittensculpturen-Parallelschnittaktion statt. Was das genau sein soll? Bei der Online-Kunstaktion können die Teilnehmenden gemeinsam Frittensculpturen um die Wette schnitzen. Veranstaltet wird sie von der Kulturwerkstatt in Netphen zusammen mit dem Künstler Matthias Schamp.

Wer mitmachen möchte, benötigt lediglich eine Kartoffel, ein Messer und einen Laptop. Die Kunstaktion wird nämlich online über Zoom ablaufen. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Es können also alle spontan teilnehmen, die Lust haben, selbst künstlerisch aktiv zu werden und leckere Pommes zu essen. Ab 17 Uhr werden online gemeinsam Kartoffelfiguren geschnitzt. Aus den fertigen Werken denkt sich der Künstler Matthias Schamp dann direkt eine Geschichte – die „Netphen-Saga“ – aus! Die Kunstwerke können im Anschluss an die Aktion dann natürlich auch frittiert und gegessen werden.

Die Idee für die kuriose Kunstaktion hatte der Künstler Matthias Schamp schon öfter im Rahmen seines Projekt „MYTHOS GRILL“ umgesetzt. Das Projekt eine normale Pommesbude und gleichzeitig auch eine „alltagsarchäologische Spielstätte“. Matthias Schamp hat auch schon in zahlreichen Museen und Kultureinrichtungen im In- und Ausland temporäre Filialen des „MYTHOS GRILL“ aufgebaut.

In diesem Jahr ist er nun für insgesamt drei Monate in der Kulturwerkstatt in Netphen zu Gast. Die Netphen-Saga ist eine Aktion im Rahmen des Kooperationsprojektes WANDERSPACE@Netphen der Universität Siegen und der Kulturwerkstatt Netphen.

Mehr Informationen zur Frittensculpturen-Parallelschnittaktion sind [hier](#) zu finden.

Übrigens: Sowohl WANDERSPACE als auch die Kulturwerkstatt sind als Projekte Teil der REGIONALE 2025 in Südwestfalen. Im Rahmen der REGIONALE werden überall in Südwestfalen kluge Ideen und Projekte für viele Themenbereiche gesucht: zu Fragen der Mobilität, in der Stadt- und Dorfentwicklung, in der Wirtschaft, aber auch in den Bereichen Bildung, Kultur und Smart Living. Die besten Ideen werden dann in die Tat umgesetzt. Mehr Infos zur REGIONALE 2025 sind [hier](#) zu finden.

Quelle: Kulturwerkstatt e.V.

Bildnachweis: Kulturwerkstatt e.V.

# Die Netphen-Saga zum Mitmachen

Siegener Zeitung online vom 28. April 2021

KULTUR

SEITE 20 | MITTWOCH 28. APRIL 2021

## Die Netphen-Saga zum Mitmachen



FRITTENKUNST ZUM ESSEN: DIE NETPHEN-SAGA KANN AM FREITAG VON JEDERMANN UND JEDERFRAU MIT MATTHIAS SCHAMP GESCHNITZT WERDEN. FOTO: SCHAMP

sz Netphen. Die Kulturwerkstatt und die Uni Siegen rufen auf zur Beteiligung an der weltweit größten Frittensculpturen-Parallelschnitzaktion des Künstlers Matthias Schamp. Alle können mitmachen und zur Entstehung der Netphen-Saga beitragen, heißt es in einer Mitteilung der Kulturwerkstatt. Dies alles per Zoom und gemeinsam.

Es braucht dazu nur eine Kartoffel und ein Küchenmesser, die jeder bereitliegen haben sollte. Die Aktion findet am Freitag, 30. April, 17 Uhr, online via Zoom statt und dauert ca. 45 Minuten. Den entsprechenden Link und ein Video zur Aktion findet man auf [www.kulturwerkstatt.de](http://www.kulturwerkstatt.de). Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Es wird ein internetfähiges Endgerät mit Kamera und Mikrofon benötigt.

Der Künstler Matthias Schamp ist derzeit für insgesamt drei Monate im Rahmen eines Residenzstipendiums zu Gast in der Kulturwerkstatt Netphen, die gerade eine Förderzusage in Höhe von 450 000 Euro von der Bezirksregierung Arnsberg für ihr Vorhaben „Das Q – ein Dritter Ort der Kulturwerkstatt“ erhalten hat. Schamps Projekt „Der Mythos Grill“ wurde bereits in zahlreichen Museen und Kultureinrichtungen im In- und Ausland präsentiert. Über die Hintergründe des Projekts „Mythos Grill“ gibt ein kurzes YouTube-Video Auskunft: <https://www.youtube.com/watch?v=cTmBtcEqFDo>.

Die Netphen-Saga ist eine Aktion im Rahmen des Kooperationsprojektes Wanderspace@Netphen der Kulturwerkstatt Netphen und des Lehrbereichs Künstlerische Strategien im öffentlichen Raum und kulturelle Bildung/Universität Siegen. Das Projekt wird durch die Regionale Kulturpolitik des Landes NRW gefördert. Infos: [www.kulturwerkstatt.de](http://www.kulturwerkstatt.de).

# Kreative Mittagspause mit Qulturwerkstatt

Siegener Zeitung vom 27. April 2021

■ Dienstag, 27. April 2021

## Kreative Mittagspause mit Qulturwerkstatt



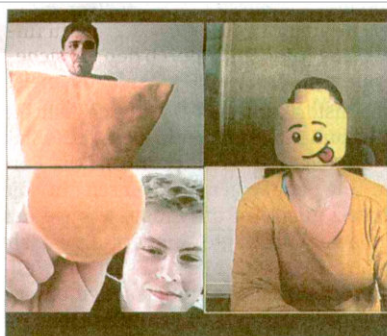
*Kontakt über den eigenen digitalen Raum hinaus: klappt nicht immer ganz genau.*  
Fotos: Veranstalter

ess **Netphen**. Kannte vor der Corona-Pandemie noch kaum jemand das US-amerikanische Software-Programm, so ist Zoom mittlerweile notgedrungen ein fester Bestandteil des Alltags geworden. Das Schul-, Arbeits- und Unileben findet zum Großteil in digitalen Meetingräumen statt. Dementsprechend missmutig sind die Gedanken, wenn das blau-weiße Logo auf dem heimischen Computer erscheint: wieder mal auf Distanz arbeiten, wieder keine Menschen „in echt“ treffen.

Dieser demotivierten und manchmal defätistischen Stimmung versuchte die Qulturwerkstatt Netphen mit einer ganz besonderen Art der kreativen Mittagspause entgegenzuwirken: In Kooperation mit Studierenden der Universität Siegen fand in der vergangenen Woche die Aktion „infra-framing“ statt, an der rund 30 Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Netphen teilnahmen.

Das „Z“ in Zoom steht für Zwischenmenschlichkeit: Hinter der Idee des interaktiven Zusammentreffens steckt Matthias Schamp: Der 1964 in Bochum geborene Künstler und Autor gastiert zurzeit als „artist in residence“ in der Qulturwerkstatt. Er hat schon häufiger in der Region mit kommunikativen Kunstaktionen für Aufsehen gesorgt, zuletzt mit seiner „Schneekugel“ vor dem Dicken Turm in Siegen.

Sein Projekt „infra-framing“ sei aus der „Unlust im digitalen Raum“ heraus entstanden und habe den Anspruch, die



*Gemeinsam nicht nur den „Bildschirm gestalten“, sondern den digitalen Austausch als kreativ erleben: Das macht „infra-framing“ möglich – zum Vergnügen der Teilnehmer.*

Grenzen der Virtualität durch physische Bewegung und Partizipation zu durchbrechen.

Ziel sei außerdem ein kreativ-spielerischer Umgang mit einem Tool, das sonst nur für Absprachen und wenig erfreuliche Meetings genutzt werde, ergänzte Stefan Bünnig, Vorstandsmitglied des Vereins. In Gruppen mit bis zu sechs Schülern wurden an drei Tagen Bilder per Screenshot kreiert, welche die Jugendlichen in irrwitzigen Positionen zeigten. Der Kreativität waren dabei keine Grenzen gesetzt. Die Fotos zeigten beispielsweise Toilettenpapierrollen, die über mehrere Kacheln hinweg weitergereicht wurden, menschliche Körper mit Lego-Köpfen und skurrile Gesichtsausdrücke. Das Urteil der Schülerschaft fiel nach der munteren Betätigung von Körper und Geist durchweg positiv aus.

Die Aktion war Teil der Reihe „Wanderspace“. Unter der Schirmherrschaft von Prof. Johanna Schwarz kooperiert die Universität Siegen mit der Kunstakademie Düsseldorf und bietet eine Vielzahl an partizipatorischen Aktionen an.

Die Qulturwerkstatt plant mit Gastkünstler Matthias Schamp für die kommenden Monate weitere Veranstaltungen mit interaktiven Elementen; davon werden hoffentlich auch einige in Präsenz stattfinden können. Das Digitale wird aber auch nach der Pandemie nicht gänzlich aus der kulturellen Sphäre verschwinden, ist sich Schamp sicher. Allerdings werde es einiges an Zeit brauchen, so seine Überzeugung, bis sich Meeting-Plattformen wie Zoom von ihrem Status als ungeliebte Alltagsgegenstände erholen könnten.



# Frittenskulpturen schnitzen für alle

Westfalium.de vom 27. April 2021

## Frittenskulpturen schnitzen für alle

[westfalium.de/2021/04/28/frittenskulpturen-schnitzen-fuer-alle/](https://westfalium.de/2021/04/28/frittenskulpturen-schnitzen-fuer-alle/)

Redaktion (U.T.)

April 27, 2021

Netphen / Siegerland – Frittenskulpturen schnitzen ist am Freitag, 30. April, angesagt. Die weltweit größte Frittenskulpturen-Parallelschnittaktion findet dann ab 17 Uhr statt. Das teilen der Netphener Verein [Qulturwerkstatt](#) und die Uni Siegen mit. Sie rufen zur Beteiligung auf. Es handelt sich um eine Aktion des [Künstlers Matthias Schamp](#). „Alle können mitmachen und zur Entstehung der Netphen-Saga beitragen“, heißt es in der Online-Ankündigung geheimnisvoll und schlicht zugleich, „es braucht dazu nur eine Kartoffel und ein Küchenmesser, die jeder bereitliegen haben sollte.“



Kartoffel und Messer werden zum Frittenskulpturenschnitzen benötigt. Am 30. April findet es via Zoom-Konferenz statt – Symbolbild tfw

### Aktion startet am 30. April via Zoom

Die Aktion findet am 30. April 2021 um 17 Uhr online via Zoom statt und dauert ca. 45 Minuten. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich. Es wird ein internetfähiges Gerät mit Kamera und Mikrofon benötigt. Die Meeting-ID zur [Zoomkonferenz](#) lautet: 934 5671 7597 – der Kenncode: 185782

### Künstler Matthias Schamp – Reflektieren und Frittieren

Kultur und Fritten, das beschäftigt Schamp schon seit Jahrzehnten. Sein Projekt „Der Mythos Grill“ entstand in den späten Neunzigern des letzten Jahrtausends. Dazu ist im YouTube-Account „der Schamp“ zu lesen: „Matthias Schamp gründete den MYTHOS-GRILL 1997 in Zusammenarbeit mit dem Archäologischen Museum Münster. Das Unternehmen ist Pommesbude und alltagsarchäologische Spielstätte zugleich. Seitdem floriert der MYTHOS-GRILL mit temporären Filialen in Museen und Kunstinstitutionen im In- und Ausland. Dabei wurde die Angebotspalette permanent erweitert. Ob mit Fisch-Stäbchen-Bring-Service, Frikandel-Staffellauf, Fritteusenfarbkreis, Pommesgabel-Sortier-Aktion, „Sei-dein-eigener-MYTHOS-GRILL“-Salbe oder Grundfarben-Frittieren – den Bedürfnissen einer anspruchsvollen Kundschaft wird auf jede erdenkliche Weise Rechnung getragen....High-Culture & Triviales werden gleichermaßen durchstreift...“ Ein [Video-Beispiel](#) (Link zu YouTube, Anm.d.Red) zeigt das Goethe-Institut Litauen.

Ist „Der Mythos Grill“ Kunst? Dazu „der Schamp“ im Video: „...deshalb bleib‘ ich lieber dabei und sage: Der Mythos Grill ist eine Pommesbude und der Mythos Grill ist eine alltagsarchäologische Spielstätte.“

### Bis Ende September weitere Aktionen geplant

Künstler Matthias Schamp ist 2021 für insgesamt drei Monate im Rahmen eines Residenzstipendiums zu Gast in der Qulturwerkstatt Netphen. Die aktuelle Netphen-Saga ist eine Aktion im Rahmen des Kooperationsprojektes WANDERSPACE@Netphen des Lehrbereichs Künstlerische Strategien im öffentlichen Raum und kulturelle Bildung der Universität Siegen und der Qulturwerkstatt Netphen. WANDERSPACE@Netphen wird bis Ende September 2021 weitere Aktionen durchführen, so die Online-Information auf [qulturwerkstatt.de](https://qulturwerkstatt.de).